



1 Parque Nacional Isla de Salamanca

Östlich der Mündung des Río Magdalena erstreckt sich die Isla Salamanca, die zum Nationalpark erklärt wurde. Sie ist im eigentlichen Sinne kein kompaktes Landstück, sondern eine Ansammlung von Inseln und Inselchen, die von Seen, Kanälen und kleinen Nebenläufen des Río Magdalena durchzogen werden und im direkten Austausch mit der Karibik stehen. Hier mischen sich durch die Gezeiten Fluss und Meer zu Brackwasser und bilden so einen idealen Lebensraum für Mangroven, die einzigen Vertreter der Landvegetation, die mit ihren Stelzwurzeln sowohl im Süß- als auch im Salzwasser leben können. Mangroven sind ein empfindliches Ökosystem, denn zum einen wachsen sie nur in einem schmalen Streifen an der Küste, zum anderen bieten sie bestimmten Fischen und Meerestieren – wie Schlammspringern, Garnelen, aber auch Wasserschilkröten, Rochen und Haien – ideale Bedingungen zur Fortpflanzung und zum Heranwachsen. Der Nationalpark Isla

Barranquilla

Die Hauptstadt des Departamento Atlántico, eine von 24 Provinzen und neun weiteren Verwaltungsgebieten Kolumbiens, liegt etwa 15 Kilometer oberhalb der Mündung des Río Magdalena in die Karibik. Die Stadt ist mit einer Bevölkerung von etwas mehr als einer Million Einwohnern die viertgrößte des Landes und die wichtigste Industrie- und Handelsstadt an der Küste. Sie liegt im subtropischen Klimagürtel, es herrscht meist ein schwülheißes Wetter. Barranquilla wurde 1629 gegründet, begann aber erst Ende des 19. Jahrhunderts aufzublühen und wurde bald zu einer Stadt, die mehr als andere Städte Kolumbiens in intensivem Austausch mit anderen Ländern stand. So wurde in Barranquilla 1919 die erste kommerzielle Fluglinie gegründet, die Sociedad Colombo-Alemana de Transporte, der Vorläufer der heutigen kolumbianischen Fluggesellschaft Avianca. Berühmt ist Barranquilla für seinen Karneval, den größten und verrücktesten in ganz Kolumbien. In den fünf Tagen vor Aschermittwoch ruht weithin die Arbeit.



de Salamanca schützt diese undurchdringlichen Küstenwälder, die größten Mangrovenbestände in Kolumbien. Sie sind aber gefährdet, da die südlich des Bildausschnittes führende Straße von Barranquilla nach Santa Marta eine Barriere für das Süßwasser darstellt und so der Austausch zwischen Süß- und Salzwasser nicht mehr im erforderlichen Maße gegeben ist. Wasserkanäle unterhalb der Straße sollen nun Abhilfe schaffen.

fließt in einem Längstal zwischen der Ost- und der Zentralkordillere nach Norden. Im nördlichen Tiefland teilt er sich in mehrere Arme, vereinigt sich mit dem fast ebenso langen Río Cauca und mündet schließlich in einem breiten Delta in das Karibische Meer. Insgesamt besitzt der Río Magdalena eine Länge von etwa 1540 Kilometern, von denen etwa 1000 Kilometer schiffbar sind.

2 Río Magdalena ↑

Der Río Magdalena ist der größte Fluss Kolumbiens. Er entspringt am Westhang der Zentralkordillere – die Anden teilen sich in Kolumbien in drei fast parallel verlaufende Bergketten – und

3 Hafen

Trotz der exponierten Lage nur 15 Kilometer von der Küste entfernt und durch einen Fluss mit dem Hinterland verbunden, wurde Barranquilla erst spät zu einer bedeutenden Hafenstadt. Bis zum Ende des 19. Jahrhunderts nutzten die Schiffer, die Waren auf dem Río Magdalena transportierten, die südwestlich gelegene Küstenstadt Cartagena als Hafen. Sie befuhren den Río Magdalena bis Calamar, eine Stadt etwa 100 Kilometer südlich von Barranquilla, und fuhren von dort weiter auf dem Canal del Dique, der dort beginnt und südlich von Cartagena in die Karibik mündet. Zur damaligen Zeit war das Mündungsdelta des Río Magdalena nur unter großen Schwierigkeiten befahrbar, erst eine Flussregulierung Ende des 19. Jahrhunderts änderte die Situation. Die Regulierungsmaßnahmen und der gleichzeitige Ausbau des Hafens von Barranquilla machten den Ort zur wichtigsten Hafenstadt Kolumbiens. Von hier aus werden Kolumbiens Kaffeebohnen in alle Welt verschifft.

4 Plaza de Bolívar

Der Platz, der nach dem berühmtesten Freiheitskämpfer gegen die spanische Herrschaft in Lateinamerika benannt ist, markiert das Zentrum des historischen Barranquilla, obwohl an ihm weder die Kathedrale noch die wichtigsten Verwaltungsbauten der Stadt liegen. Es ist im wesentlichen ein Marktviertel – hier wird ge- und verkauft, was nicht niet- und nagelfest ist, darunter auch viel Schmuggelware, die über den Hafen eingeführt wird. Etwas westlich der Plaza de Bolívar steht die Kathedrale der Stadt, ein moderner Bau, der 1982 vollendet wurde und von außen sehr geschlossen und dadurch eher abweisend wirkt. Im Innern sind vor allem die großen Glastromfenster sehenswert.

5 El Prado

Das reichere und schickere Barranquilla hat sein neues Zentrum westlich des alten gefunden. El Prado nennt sich der Stadtteil, in dem die höheren Apartment- und Bürohäuser stehen und dessen Straßen von Boutiquen und Restaurants statt von Marktständen und Imbissbuden gesäumt sind. Die zahlreichen Hotels dienen den Touristen als Unterkunft im erlebnisreichen Karneval. Im Bezirk El Prado finden sich auch die beiden besten Museen der Stadt. Das Museo Romántico ist der Geschichte Barranquillas gewidmet, während das Museo de Antropología vorwiegend Artefakte aus präkolumbischer Zeit zeigt.

